

Ein Überblick der MS-DOS - Befehle

Dieter Nißl
Dipl.-Ing. (FH)

DOS-BEFEHLE _____ **3**

Interne Befehle _____ **3**

DIR Pfad /w /p /s /?	5
COPY QUELLDATEI ZIELDATEI {/A /B /V}	5
DEL / DELETE / ERASE DATEINAME	6
REN /RENAME QUELLDATEI ZIELDATEI	6
TYPE DATEINAME	7
MD Name CD { .. \ Name } RD Name	7
CLS (CLear Screen)	7
DATE, TIME	7
VER	7
VOL	7
PROMPT { \$b \$d \$e \$g \$h \$l \$n \$p \$q \$t \$v \$_ \$\$ \$TEXT }	8
PATH {=Pfadangaben;}	8
SET {VARiable={Wert}}	8
CTTY {CON AUX COM1 COM2}	8
EXIT	9

Externe Befehle _____ **10**

APPEND Pfad { /E /X }	10
ASSIGN LW_1 = LW_2	10
ATTRIB {+- R, +- A} Dateiname /S	10
BACKUP QUELLE ZIEL {/S /M /A /D:TT-MM-JJ /T:HH /L{:DATNAM.EXT /F }	10
CHKDSK LW:{Pfad} /F /V	11
COMP DATEI1 DATEI2	11
DISKCOMP LW1 LW2 {/1 /8}	11
DISKCOPY QuellLW1: ZielLW2 {/1}	11
FIND {/v /c /n "TEXT" DATEINAME	11
FORMAT L{ /1 /4 /8 /B /S /V /N:nn /T:tt /F:Größe /U }	11
LABEL LW {DISKNAME}	12
MODE {GERÄT PARAMETER /STA}	12
MORE	12
PRINT Dateiname	12
RECOVER Dateiname	13
REPLACE Quelldatei Zieldatei {/A /P /R /S}	13
RESTORE QUELLE ZIEL {/S, /P}	13
SORT { /R /+n }	13
SUBST {LW: PFAD /D}	13
SYS LW	13
XCOPY QUELLE ZIEL	13

DOS-BEFEHLE

Die DOS-Befehle werden unterschieden nach internen oder residenten und externen oder transienten Befehlen. Die internen Befehle sind im Kommando-Interpreter (COMMAND.COM) integriert und werden von diesem ausgeführt. Die externen Befehle sind separate Programme, die erst zur Ausführung in den Arbeitsspeicher geladen werden. Nach der Ausführung wird der durch das Programm belegte Arbeitsspeicher wieder freigegeben. Nach dem Starten (Booten) des Rechners wird der Kommando-Interpreter (COMMAND.COM) geladen. Dieser Kommando-Interpreter ermöglicht dann die Befehlseingabe über die Tastatur. Das Prompt (Bereitschaftsanzeige), auch System-Prompt genannt, zeigt an, daß Befehle eingegeben werden können. Wird ein Befehl eingegeben, so muß dieser durch die Taste <RETURN> bestätigt werden. Erst durch das Drücken der Return-Taste wird der Befehl ausgeführt.

Interne Befehle

Die internen Befehle sind Kommandos, die häufiger benutzt bzw. benötigt werden. Mit diesem Befehlsvorrat kann der normale Betrieb des Rechners aufrechterhalten werden. Befehle für den Umgang mit Dateien und sog. Directories (Inhaltsverzeichnisse) sowie Kommandos für die Systemumgebung und die Ablaufsteuerung sind intern im Kommandointerpreter enthalten, z.B.

Ablaufsteuerung	Dateibefehle	Verzeichnisbefehle	Systembefehle
CALL	COPY	CHDIR / CD	CLS
ECHO	DEL/DELETE/ERASE	MKDIR / MD	BREAK
FOR	DIR	RMDIR / RD	CTTY
GOTO	REN / RENAME		DATE
IF	TYPE		EXIT
PAUSE			PATH
REM			PROMPT
SHIFT			SET
			TIME
			VER
			VOL

- Nachfolgend werden die wichtigsten Befehle mit möglichen Optionen aufgeführt. In diesem Zusammenhang gelten folgende Vereinbarungen:
- Ein Dateiname besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen Namen aus 1-8 alphanumerischen Zeichen und durch einen Punkt davon getrennt der Erweiterung (Extension) einer Datei, die meist den Type der Datei angibt. Die Erweiterung besteht aus 1-3 Zeichen und muß nicht angegeben werden. Viele Programme verwenden aber automatisch solche Extensions um die Dateien eindeutig zu kennzeichnen, z.B. TXT für Textdatei, BAK oder SIK für Sicherungsdateien, TMP für temporäre Dateien usw. Ein Namensteil darf keine Sonderzeichen wie z.B. Schrägstrich (normal oder rückwärts = Backslash), Punkt (.), Doppelpunkt (:), oder die Zeichen 'größer als' (>) oder 'kleiner als' (<) usw. enthalten.
- Reservierte Namen (logische Gerätenamen) dürfen nicht als Dateinamen verwendet werden. Dazu zählen CON (Console = Bildschirm, Tastatur), PRN (Printer), AUX (Auxiliary Device), NUL (Null-Device, Dummy-Schnittstelle, die nur logisch aber nicht physikalisch existiert), LPT1, LPT2 und LPT3 (Line PrinTer), parallele oder Centronics-Schnittstelle, dabei gilt daß PRN = LPT1 ist, sowie COM1 und COM2 (Communication Port = serielle Schnittstelle) wobei COM1 = AUX entspricht. Diese logischen Gerätenamen können aber bei Dateioperationen, z.B. Kopieren als Quelle oder Ziel angegeben werden.
- Unter Quell-/Zieldatei wird eine Datei (Programm oder Datendatei) mit der vollständigen Pfadangabe verstanden. Wobei mit Quelldatei die Ursprungsdatei (Originaldatei) und mit Zieldatei eine neue oder veränderte Datei angegeben wird.
- Eine vollständige Pfadangabe bezeichnet das Laufwerk und/oder alle Directories (auch Subdirectories) in dem die Datei gespeichert ist.
- Als Trennzeichen zwischen einem Befehl und der Angabe der Quell- und/oder Zieldatei wird eine Leerstelle (Space) verwendet (BEFEHL Quelldatei Zieldatei).

- Als sog. Wildcards, auch Joker genannt, werden die Zeichen „*“ und „?“ innerhalb eines Dateinamens verwendet. Dabei steht * für einen Teil oder ganzen Teil eines Namens und ? für genau ein Zeichen innerhalb des Datei-Namens.
- Der Rückwärts-Schrägstrich (Backslash) „\“ dient als Trennzeichen der einzelnen Unterverzeichnisse, kennzeichnet aber auch das Hauptverzeichnis (Root) wenn er als erstes Zeichen, z.B. \, oder nach einer Laufwerksangabe, z.B: C:\, steht.
- Die Laufwerke werden alphabetisch bezeichnet (A, B, C, D,...,Z), wobei A das erste, B das zweite Disketten-Laufwerk und C die erste Festplatte ist, usw. Die Laufwerksbezeichnung wird mit einem Doppelpunkt ':' ohne Leerstelle zwischen dem Laufwerkbuchstaben abgeschlossen (z.B. A: oder C:). Automatisch werden vom Betriebssystem nur die physikalisch vorhandenen Laufwerke bezeichnet. Sollen weitere Laufwerkbuchstaben verwendet werden können, so müssen entsprechende Angaben (Lastdrive) in der Konfigurationsdatei des Rechners gemacht werden.
- Optionen sind Angabemöglichkeiten, die angegeben werden können, aber nicht angegeben werden müssen. Solche Optionen werden auch als Software-Schalter (Software-Switches) bezeichnet, meist durch einen Schrägstrich '/' gekennzeichnet und nach den eigentlichen Befehlsangaben aufgeführt. Solche Optionen sind nachfolgend mit geschweiften Klammern {} gekennzeichnet.
- Als aktuelles Verzeichnis bzw. Directory gilt das Directory (Root oder Subdirectory) in dem man sich z.Zt. der Befehlseingabe befindetet. Das aktuelle Verzeichnis verwendet der Rechner automatisch (Default = Ersatzwert), d.h. daß sich die Befehle grundsätzlich auf das aktuelle Verzeichnis beziehen. Das aktuelle Verzeichnis kann auch durch einen Punkt "." gekennzeichnet werden. Das nächsthöhere Verzeichnis kann durch Angabe von zwei Punkten ".." bezeichnet werden

Beispiele:

gültige Dateinamen:

BRIEF1.TXT
BRIEF22.TXT
KAP12.TXT
PROG1.TXT
KURVEN.PAS
KURVEN.OBJ
KURVEN.EXE
COMPUTER.TXT
A.

Falsche Dateinamen:

BRIEF1.1.TXT

Zwei Punkte in einem Dateinamen, wird vom Betriebssystem als falscher Name erkannt (Fehlermeldung)

BRIEF:1.TXT

Doppelpunkt kennzeichnet Laufwerk, Fehlermeldung vom Betriebssystem

PROGRAMM12.BASIC

Dateiname und Extension zu lang, wird vom Betriebssystem auf PROGRAMM.BAS gekürzt. Dabei kann eine bereits bestehende Datei überschrieben werden und verloren gehen.

A:

bezeichnet das Laufwerk A:, d.h. es wird zum Laufwerk A: umgeschaltet und dieses wird zum aktuellen Laufwerk.

Pfadangaben:

C:\TEXTE1\KAP22.TXT

Absolute Pfadangabe, kennzeichnet die Datei KAP22.TXT im Laufwerk C: im Unterverzeichnis TEXTE1.

A:\TABELLE.XLS

Absolute Pfadangabe, bezeichnet die Datei TABELLE.XLS im Hauptverzeichnis des Laufwerks A:

LISTE1.TAB

kennzeichnet die Datei LISTE1.TAB im aktuellen Pfad, d.h. keine Angabe über das Laufwerk sowie weitere Unterverzeichnisse. Das aktuelle Verzeichnis kann mittels des Promptes (Bereitschaftsanzeige) angezeigt werden.

\RECH1.BAS kennzeichnet die Datei RECH1.BAS im Hauptverzeichnis des aktuellen Laufwerks.

DIR Pfad /w /p /s /?

Mit dem Dir-Kommando, abgekürzt für Directory, kann das Inhaltsverzeichnis eines beliebigen Ordners bzw. Verzeichnisses gelistet werden. Wird kein Pfad angegeben, so bezieht sich die Angabe auf das aktuelle Verzeichnis (wird meist im Prompt = Bereitschaftsanzeige -> C:\>) angezeigt. Als Pfadangabe können absolute Pfade also komplette Pfadangaben mit Laufwerk und Verzeichnisangaben oder relative Pfade bezogen auf den aktuellen Pfad (in Verbindung mit \ und ..) angegeben werden. Wird kein Dateiname angegeben so, wird als Ersatzwert *.* angenommen. Damit sind alle Dateien in die Suche mit einbezogen (beliebiger Dateiname, beliebige Erweiterung). Die Wildcards (* und ?) können selbstverständlich bei der Pfadangabe benutzt werden. Die wichtigsten Angaben für diesen Befehl beziehen sich auch die Darstellung der Dateiangaben im langen Dateiformat, also Dateiname und Zusatzinformation wie Dateigröße, Datum und Uhrzeit oder der verkürzten Darstellung, wobei nur der Dateiname im spalten orientierter Form dargestellt wird.

Der /S schließt bei der Suche nach Dateien alle im aktuellen Verzeichnis enthaltenen Unterverzeichnisse bzw. Order bei der Suche mit ein.

Bei dem Befehl können mehrere Schalter miteinander kombiniert werden.

Dir /W Der Parameter W steht für Width und gibt nur die Dateinamen in spalten orientierter Form ohne Zusatzangaben am Bildschirm aus. Verzeichnisse sind mit eckigen Klammern „[]“ gekennzeichnet.

Dir /P Der Parameter P steht für Page und listet eine Seite am Bildschirm auf und wartet dann auf die Bestätigung für die Fortsetzung. Ist das Inhaltsverzeichnis größer als daß alles auf einer Bildschirmseite angezeigt werden kann, so wird dieser Zusatz verwendet. Nach der Ausgabe einer Bildschirmseite wird die Ausgabe angehalten und erst nach Bestätigung die Anzeiger der Dateinamen fortgesetzt.

Dir /S Mit diesem Parameter werden alle Unterverzeichnisse in die Suche bzw. das Listen der Dateinamen mit einbezogen. Damit kann auch die gesamte Festplatte nach einer Datei durchsucht werden.

/? Dieser Parameter kann bei den anderen Befehle genauso verwendet werden. Die Angabe dieser Option listet alle möglichen Schalter für den Befehl am Bildschirm auf.

Beispiele:

DIR BRIEF*.TXT /S zeigt alle Dateien am Bildschirm an, deren Namen mit den ersten Zeichen BRIEF übereinstimmt und beliebigen weiteren Zeichen (bis zu acht) und deren Erweiterung TXT ist.

DIR \AB*.* /S zeigt alle Dateien deren Namen mit AB beginnen mit beliebigen weiteren sechs Zeichen und einer beliebigen Erweiterung in allen Verzeichnissen des aktuellen Datenträgers (durch Angabe von \ = Hauptverzeichnis)

Dir /P listet das aktuelle Verzeichnisse am Bildschirm seiten weise auf, d.h. wenn eine Seite voll geschrieben ist, dann wird zur Fortführung auf eine Bestätigung gewartet.

Dir ..*.* /W listet das Inhaltsverzeichnis des nächst höheren Verzeichnisses (..) in spalten orientierter Form am Bildschirm auf.

COPY QUELLDATEI ZIELDATEI {/A /B /V}

Der Copy-Befehl kopiert einzelne oder mehrere Dateien eines (Sub-) Directories. Diese können unter einem anderen Namen in das gleiche Verzeichnis oder in ein anderes Verzeichnis, dann auch mit gleichem Namen, kopiert werden.

Die Angabe von mehreren Quelldateien, mit dem Verknüpfungszeichen '+' verbunden, ermöglicht die Zusammenfassung von mehreren Quelldateien zu einer neuen Zieldatei.

Mit Hilfe der Wildcards können aber auch mehrere oder alle Dateien eines Verzeichnisses einzeln kopiert werden.

- /A Die Datei wird bis zum ersten ^Z (= End of File) kopiert. /A muß nicht angegeben werden, es ist als Default voreingestellt.
- /B Kopieren der Datei als sog. Binärdatei, ^Z wird mit übertragen.
- /V Verify-(Vergleichs-) Parameter, die Datei wird beim Übertragen verglichen. Kann mit dem Verify-Befehl (Verify ON) als Default eingestellt werden.

Beispiele:

- COPY . C:\TEXTE\VEREIN*.* kopiert alle Dateien des aktuellen Verzeichnisses in das Verzeichnis TEXTE\VEREIN auf dem Laufwerk C:
- COPY .. A:*.* kopiert alle Dateien des nächst höheren Verzeichnisses in das aktuelle Verzeichnis im Laufwerk A:
- COPY .. A:*.* kopiert alle Dateien des nächsthöheren Verzeichnisses in das Hauptverzeichnis im Laufwerk A:
- COPY C:\TEXTE\FIRMA*.* *.* :kopiert alle Dateien (*.*) des Verzeichnisses \TEXTE\FIRMA auf dem Laufwerk C: in das aktuelle Verzeichnis. Die Namen der Dateien werden nicht verändert. Dieser Befehl kann durch die Defaults (Ersatzwerte) auf COPY C:\TEXTE\FIRMA\ gekürzt werden.
- COPY C:\TEXTE\T1*.TXT A:\SICH.TXT*.* Alle Dateien mit der Erweiterung .TXT des Verzeichnisses \TEXTE\T1 im Laufwerk C: werden in das Unterverzeichnis SICH.TXT im Laufwerk A: kopiert.
- COPY KAP?.TXT A: Alle Dateien deren Dateiname mit KAP beginnt und ein beliebiges viertes Zeichen und die Erweiterung TXT haben, werden in das aktuelle Verzeichnis des Laufwerks A: kopiert.
- COPY KAP*.TXT A: Alle Dateien deren Dateiname mit KAP beginnt und beliebige weitere Zeichen und die Erweiterung TXT haben, werden in das aktuelle Verzeichnis vom Laufwerk A: kopiert.

DEL / DELETE / ERASE DATEINAME

Mit diesem Befehl wird eine Datei oder mehrere (Wildcards) Dateien gelöscht. Vorsicht bei der Verwendung von Wildcards, insbesondere bei *.* , da diese Kombination alle Dateien anspricht. Grundsätzlich bezieht sich dieser Befehl auch auf das aktuelle Verzeichnis.

Beispiel:

- DEL *.* löscht alle Dateien im aktuellen Verzeichnis
- DEL *.BAK löscht alle Dateien mit der Erweiterung .BAK im aktuellen Verzeichnis.
- DEL KAP*.* löscht alle Dateien im aktuellen Verzeichnis deren Dateiname mit KAP beginnt, die Anzahl der weiteren Zeichen und die Erweiterung kann beliebig sein.
- DEL C:\TEXTE\TEMP*.* löscht alle Dateien im Verzeichnis \TEXTE\TEMP\ im Laufwerk C:
- DEL TEXTE\TEMP*.* löscht alle Dateien in dem Unterverzeichnis TEXTE\TEMP des aktuellen Verzeichnisses.
- DEL *.* löscht alle Dateien im Hauptverzeichnis des aktuellen Laufwerks

REN /RENAME QUELLDATEI ZIELDATEI

Dieser Befehl dient zum Umbenennen einer Datei oder mehrerer (Wildcards) Dateien.

REN KAPITEL.TXT ABSATZ.* :die Datei KAPITEL.TXT wird in ABSATZ.TXT umbenannt. Durch die Angabe von .* wird die Erweiterung nicht verändert.

REN KAP*.TXT ABS*.* alle Dateien mit KAP beginnend und der Erweiterung .TXT werden umbenannt in ABS umbenannt. Eventuelle zusätzliche Zeichen nach KAP werden in den neuen Namen nach ABS übernommen.

TYPE DATEINAME

Mit dem Befehl Type können reine Textdateien (sog. ASCII-Dateien, z.B. .TXT, .BAT, alle Quellprogramme (Ursprungsprogramme in einer höheren Programmiersprache, usw.)) am Bildschirm ausgegeben werden. Ausführbare Programme oder andere Binärdateien (z.B. .COM, .EXE, .OBJ, etc.) können damit nicht lesbar dargestellt werden.

TYPE AUTOEXEC.BAT listet die Datei Autoexec.bat am Bildschirm.

TYPE AUTOEXEC.BAT >LPT1 druckt die Datei am Drucker der an LPT1 angeschlossen ist aus. Dies wird durch das Ausgabe-Umleitungszeichen '>' bewirkt. Dadurch wird nicht die normale (Default) Ausgabereinheit Bildschirm sondern das angegebene logische Gerät angesprochen.

MD Name
CD { .. \ Name }
RD Name

Diese drei Kommandos dienen für die Bearbeitung von Subdirectories. MD oder MKDIR (MaKeDIRectory) dient zum Erstellen eines Subdirectories. RD oder RMDIR (ReMakeDIRectory) dient zum Entfernen eines Subdirectories. Vor dem Entfernen eines Subdirectories muß dieses vollständig gelöscht sein, d.h. es darf keine Datei oder kein weiteres Subdirectory in diesem Directory enthalten sein. CD oder CHDIR (CHangeDIRectory) dient zum Wechseln der Directories. Mit CD Name wechselt man in das angegebene Directory, so daß dieses das aktuelle Directory wird. CD.. veranlaßt den Rücksprung in das nächsthöhere Directory und CD\ bewirkt den Rücksprung zur Root bzw. Hauptverzeichnis.

CLS (CLear Screen)

Dieser Befehl löscht den Bildschirm und setzt den Cursor (=Schreibmarke => zeigt aktuelle Position am Bildschirm) an die erste Schreibstelle (= oben links am Bildschirm) zurück.

DATE, TIME

Mit diesen Befehlen kann die Uhrzeit bzw. das Datum abgefragt und gestellt werden. Die aktuellen Werte für das Datum oder die Uhrzeit werden am Bildschirm angezeigt. Durch Bestätigen mit der Taste <RETURN> wird der angezeigte Wert beibehalten. Soll dieser geändert werden, so muß eine Eingabe im entsprechenden Format, TT.MM.JJ für das Datum, also jeweils zweistellig für den Tag, das Monat und Jahr und HH.MM.SS,SS für die Zeit, eingegeben werden. Die Uhrzeit und das Datum werden im batteriegepufferten CMOS-RAM gespeichert.

VER

Das Kommando VER (= VERsion) gibt die Versionsnummer des verwendeten Betriebssystems am Bildschirm aus, z.B. MS-DOS Version 3.20.

VOL

Mit dem Kommando VOL (= VOLume) kann der Name (das Label) einer Diskette (Floppy- oder Harddisk) abgefragt werden. Um eine Disk zu benennen ist das externes Kommando Label notwendig oder der Diskette wird gleich nach dem Formatieren ein Name gegeben.

PROMPT { \$b \$d \$e \$g \$h \$l \$n \$p \$q \$t \$v \$_ \$\$ \$TEXT }

Mit dem Kommando Prompt kann die Form des Prompts (Bereitschaftsanzeige) individuell eingestellt werden. Die einzelnen Optionen haben folgende Bedeutung:

\$b = |
\$d = Datum
\$e = ESCape-Zeichen
\$g = >
\$h = Backspace, löscht das vorhergehende Zeichen
\$l = <
\$n = aktuelles Laufwerk
\$p = aktueller Pfad bzw. aktuelles Verzeichnis
\$q = =
\$t = Systemzeit
\$v = Versionsnummer von DOS
\$_ = Zeilenvorschub (CR/LF = Carriage Return / LineFeed)
\$\$ = \$
\$ TEXT = angegebener TEXT

Meist wird der Prompt mit \$p\$g eingestellt, so daß die aktuelle Pfadangabe am Bildschirm erscheint. Die Pfadangabe wird durch das Zeichen '>'abgeschlossen, z.B. C:\TEXTE>.

PATH {=Pfadangaben;}

Das Kommando PATH (= Pfad) legt die Directories fest, die nach Programm-Dateien (EXE, COM, BAT) durchsucht werden. Ohne PATH-Festlegung wird nur das aktuelle Directory vom System nach ausführbaren Programmen durchsucht. Wird nur PATH angegeben, so wird der momentane Pfad am Bildschirm ausgegeben. Mit PATH=Pfadname wird ein neuer Suchpfad gesetzt. Durch PATH; wird der momentane Suchpfad gelöscht.

Beispiel:

PATH=C:\DOS;C:\TV;C\;

Der allgemeine Suchpfad wird auf die Directories C:\DOS (z.B. für DOS Systemdateien), C:\TV (z.B. für Textverarbeitung) und das Hauptverzeichnis vom Laufwerk C: erweitert.

PATH

gibt den aktuellen Pfad am Bildschirm aus, für o.g. Beispiel würde man dann 'PATH=C:\DOS;C:\TV;C\;' erhalten.

PATH;

löscht den aktuellen Pfad. Eine Pfadabfrage mit PATH würde als Meldung 'Kein Pfad' ergeben.

SET {VARIABLE={Wert}}

Durch das Kommando SET können spezielle Systemvariable in der Systemumgebung (Environment) angezeigt bzw. geändert werden. SET allein gibt die aktuellen Variablen aus. SET VAR = Wert weist der Systemvariablen VAR den entsprechenden Wert zu. SET VAR = löscht die Variable. Damit das System die Information hat wo sich der Befehlsinterpreter befindet, wird die Variable COMSPEC mit dem entsprechenden Pfad abgegeben, z.B. SET COMSPEC=C:\COMMAND.COM.

CTTY {CON AUX COM1 COM2}

Mit dem Befehl kann die Console (Tastatur und Bildschirm als Ein-/Ausgabe-Gerät) auf eine andere Schnittstelle umgelegt werden. Alle Kommandos werden dann von dieser Schnittstelle erwartet und die Ausgaben dorthin geleitet. Auch der Befehl zum Zurückschalten muß dann von der angegebenen Schnittstelle kommen. CON (CONsole) bezeichnet die normale Tastatur und den Bildschirm.

EXIT

Befindet man sich in einem anderem Betriebs- oder Programmsystem und hat man von dort auf die DOS-Kommandoebene (COMMAND.COM) zurückgegriffen, so kann mit EXIT der Kommandointerpreter verlassen werden und die Steuerung wird wieder an das aufrufende Programmsystem zurückgegeben.

Externe Befehle**APPEND Pfad { /E /X }**

Ähnlich wie der Path-Befehl, nur daß die Pfadangabe bei Datei-Suchpfaden ebenfalls verwendet wird (auch Dateien mit anderen Extensions wie EXE, COM und BAT).

/X Der Suchpfad wird zusätzlich auch bei Aufruf von Programmen durchsucht.
 /E Der Pfad wird in der Environment-Variablen APPEND gespeichert und kann von Programmen abgefragt und geändert werden.

/X und /E dürfen nur beim ersten Aufruf angegeben werden.

ASSIGN LW_1 = LW_2

Verändert die Laufwerksbezeichnung der angegebenen, auch physikalisch vorhandenen Laufwerke. Damit kann der Zugriff eines LW_1 auf ein beliebiges Laufwerk LW_2 umgeleitet werden. Mit Assign LW_1 wird nur die Umleitung für das Laufwerk LW_1 und mit ASSIGN werden alle Umleitungen rückgängig gemacht

Beispiel

ASSIGN B=A	leitet alle Zugriffe des Laufwerks B auf das Laufwerk A um.
ASSIGN A=C B=C	leitet die Zugriffe der Laufwerke A und B auf das Laufwerk C um
ASSIGN A	löscht die Umleitung für das Laufwerk A, d.h. ab sofort kann wieder auf das Laufwerk A zugegriffen werden.
ASSIGN	alle gesetzten Umleitungen werden aufgehoben.

ATTRIB {+- R, +- A} Dateiname /S

Zeigt bzw. ändert das Datei-Attribut nur Lesen (R = Read only) und das Archivierungsbit (A = Archive). Mit + wird das Attribut gesetzt und mit - zurückgesetzt. Dateien die das Schreibschutzattribut +R haben können nicht gelöscht bzw. überschrieben werden.

R :Dateiattribut 'Read only', nur lesen, kann mit '+' gesetzt und mit '-' zurückgesetzt werden.
 A :Dateiattribut 'Archive', Archivierungsbit, kann mit '+' gesetzt und mit '-' zurückgesetzt werden.
 Kann auch beim Backup von Dateien verwendet und abgefragt werden.
 /S :Damit werden auch die Unterverzeichnisse in den Befehl integriert und bearbeitet.

Beispiel:

ATTRIB +R *.TXT	im aktuellen Verzeichnis werden alle Dateien mit der Extension TXT mit dem Read-only Attribut versehen.
ATTRIB -R *.*	das Schreibschutzattribut aller Dateien im aktuellen Verzeichnis wird zurückgesetzt.

BACKUP QUELLE ZIEL {/S /M /A /D:TT-MM-JJ /T:HH /L{:DATNAM.EXT /F }

Dieser Befehl dient zur Sicherung von Dateien. Es kann der gesamte Inhalt einer Festplatte oder ein Directory oder auch nur eine Datei gesichert werden.

/S Alle Dateien einschließlich der Unterverzeichnisse
 /M Nur solche Dateien die noch nicht gesichert wurden (Archiv-Bit)
 /A Die zu sichernden Dateien werden an die letzte Sicherungsdiskette angefügt (A = Append = anfügen).
 /D: /T: Es werden nur Dateien gesichert, die nach dem angegebenen Datum bzw. und/oder Uhrzeit geändert wurden.
 /L {:DATNAM} Diese Option veranlaßt die Erstellung einer Log-Datei mit dem Namen DATNAM in der alle durchgeführten Operationen festgehalten werden. Wird kein Datei-Name angegeben, so wird BACKUP.LOG verwendet.

/F Diese Option bedeutet, daß eine Diskette automatisch formatiert werden soll. Wird eine größere Dateimenge gesichert, so muß eine entsprechende Anzahl formatierter Disketten vorhanden sein. Fehlt z.B. nur eine, so müßte die ganze Prozedur komplett wiederholt werden, weil der Sicherungsvorgang nicht unterbrochen werden kann.

CHKDSK LW:{Pfad} /F /V

Prüfen eines Laufwerkes auf fehlerhafte Informationen, d.h. die Einträge in der FAT (File Allocation Table = Dateizugriffstabelle) werden überprüft. Zur Überprüfung kann ein Laufwerksbuchstabe (z.B. C:) angegeben werden, dann werden alle Einträge des Laufwerks geprüft. Man kann aber auch nur einen Dateinamen angeben, dann wird neben dem Statusbericht für das Laufwerk auch der Status für diese Datei angegeben.

/F Parameter für eventuelle Fehlerkorrektur. Ohne /F wird keine Änderung auf der Diskette durchgeführt.
/V Protokoll am Bildschirm

COMP DATEI1 DATEI2

Die angegebenen Dateien werden miteinander verglichen. Die Dateien müssen die gleiche Größe haben. Treten Unterschiede auf, so werden diese als Vergleichsfehler mit der hexadezimalen Offset-Adresse xxxx angezeigt. Treten mehr als 10 Fehler auf, dann wird der Vergleich der Dateien abgebrochen.

DISKCOMP LW1 LW2 {/1 /8}

Der Inhalt von zwei Disketten wird Spur für Spur und Sektor für Sektor verglichen. Es können nur Disketten mit gleichem Format verwendet werden. Dabei ist zu beachten, daß bei Disketten die die gleichen Daten beinhalten diese nicht unbedingt an der gleichen Stelle der Diskette gespeichert sein müssen, d.h. trotz gleichen Inhalts wird dann eine Fehlermeldung ausgegeben. Disketten sind nur dann gleich, wenn die Disketten mit Diskcopy dupliziert wurden. Sollen zwei Disketten mit nur einem Laufwerk verglichen werden, so ist die Angabe eines Laufwerks, z.B. Diskcomp a: ausreichend.

/1 Gibt an, daß bei zweiseitigen Disketten nur eine Seite verglichen wird.
/8 Gibt an, daß nur 8 Sektoren verglichen werden sollen (auch dann wenn die Diskette 9, 15 oder 18 Sektoren hat)

DISKCOPY QuellLW1: ZielLW2 {/1}

Kopiert den Inhalt der Diskette im LW1 identisch auf eine Diskette (formatiert oder unformatiert) im LW2. Auch das Kopieren mit nur einem Laufwerk ist möglich. Dann muß als Quell- und Ziellaufwerk das gleiche Laufwerk angegeben werden, z.B. DISKCOPY A: A:. Beim Kopieren mit einem Laufwerk müssen dann die Disketten (Quelldisk und Zieldisk) entsprechend dem Dialog in das Laufwerk eingelegt werden. Es können nur Disketten mit des gleichen Typs dupliziert werden. Man kann nicht den Inhalt einer 5¼" HD-Diskette mit Diskcopy auf eine 3½" HD-Diskette kopieren. Mit Diskcopy können Systemdisketten dupliziert werden. Die beiden Systemdateien IO.SYS und DOS.SYS werden ebenfalls kopiert.

/1 : Gibt an, daß nur eine Seite kopiert werden soll.

FIND {/v /c /n "TEXT" DATEINAME

Durchsucht die angegebene Datei nach dem angegebenen TEXT.

/V Es werden die Zeilen angezeigt, die den TEXT NICHT beinhalten.
/C Die Häufigkeit wird ausgegeben, d.h. wie oft der TEXT in der Datei enthalten war.
/N Jede ausgegebene Zeile wird nummeriert.

FORMAT L{ /1 /4 /8 /B /S /V /N:nn /T:tt /F:Größe /U}

Formatieren eines Laufwerkes (Hard- oder Floppy-Disk)

/1 nur einseitig formatieren
/4 40-Spur-Format in HD-Laufwerk
/8 nur acht Sektoren formatieren

/B	Beim Formatieren wird für das System Platz reserviert aber das System nicht übertragen.
/S	Systemdiskette formatieren und System übertragen
/V	Der Diskette kann anschließend nach dem Formatieren ein Name gegeben werden.
/N:nn	Angabe der Sektoren die formatiert werden sollen
/T:tt	Angabe der Spuren die formatiert werden sollen.
/F:Größe	zum Formatieren von kleineren Disketten mit Größe 360 oder 720
/U	steht für unformat, Diskette kann nach dem Formatieren nicht mehr mit UNFORMAT rekonstruiert werden.

Beispiel:

FORMAT A: :Die Diskette im Laufwerk A: wird mit dem im Setup eingestellten Diskettentyp formatiert, z.B. 3½" HD , mit 1,44 MB, d.h. daß auch eine solche HD-Diskette eingelegt werden muß.

FORMAT A: /N:9 /T:80 :Formatiert die Diskette im Laufwerk A: mit 9 Sektoren und 80 Spuren (Format für 720 KB).

FORMAT B: /4 :Die Diskette im Laufwerk B: soll auf 360 KB formatiert werden. Die Angabe ist notwendig wenn das Laufwerk als HD-Laufwerk im Setup eingestellt ist.

FORMAT B: /F:360

LABEL LW {DISKNAME}

Eine Diskette kann benannt oder der Name der Diskette geändert werden. Der Name darf maximal 11 Zeichen lang sein.

MODE {GERÄT PARAMETER /STA}

Mit Mode kann ein möglicher Bildschirm-Mode (Mono oder Color) oder eine Schnittstelle (parallel oder seriell) eingestellt und der Status der Schnittstellen abgefragt werden. Damit können z.B. für die serielle Schnittstelle die Kommunikationsparameter wie Baudrate, Parity-Bit, Daten-Bits und Stop-Bits eingestellt werden, z.B. die Schnittstelle COM2: soll für 9600 Baud, No Parity, 8 Datenbits und 1 Stopbit eingestellt werden. Für diese Werte ist dann folgender Befehl einzugeben: MODE COM2:9600,n,8,1

MORE

Filterkommando für gesteuerte Bildschirmausgabe, d.h. immer wenn eine Bildschirmseite beschrieben ist, wird die Ausgabe angehalten bis eine Taste gedrückt wird. Die Übergabe der Daten erfolgt mittels des Zeichens '|' (pipeline), z.B. kann das Inhaltsverzeichnis seitenweise durch DIR /P angezeigt werden. Dasselbe kann durch die Verwendung von MORE erreicht werden. Die Befehlsfolge lautet dann: DIR | MORE

PRINT Dateiname

Ein Spooler für einen Drucker wird eingerichtet und Dateien können gedruckt werden. Ein Spooler kann nur einmal für eine Schnittstelle eingerichtet werden. Der Spooler ist dann aktiv bis der Rechner wieder ausgeschaltet wird. Der Spooler arbeitet im Hintergrund und man kann während des Druckens im Vordergrund weiterarbeiten.

/T	Löscht alle Druckaufträge
/C	Löscht eine angegebene Datei
/P	Drucken aller angegebenen Dateien (Umkehrung von /C)
/D	Gerät Gerät auf dem gedruckt werden soll.
/Q:qq	Max. Anzahl von Dateien, 1-32, nur beim ersten Aufruf verwendbar.
/B:bbb	Größe des Druckerpuffers, nur beim ersten Aufruf verwendbar.
/S:ss	Priorität des Spoolers, nur beim ersten Aufruf verwendbar, mit 1=< S =< 255, Standard = 8. Je kleiner der Wert, umso größer die Priorität.
/U:uu	Anzahl der Taktzyklen bis Time-Out-Error gemeldet wird, uu liegt im Bereich von 1-255.
/M:mm	Anzahl der Taktzyklen die der Spooler max. in Reihenfolge aktiv ist, mm im Bereich von 1-255.

RECOVER Dateiname

Soll das Auffinden von Dateien mit defekten Sektoren ermöglichen und dient zum Retten von solchen Dateien. (meist nicht erfolgreich).

REPLACE Quelldatei Zieldatei {/A /P /R /S}

Ersetzen von Dateien im angegebenen Pfad.

/A Nur Dateien, die im Zielverzeichnis noch nicht vorhanden sind.
/P Abfrage ob kopiert werden soll
/R Auch Read-only Dateien werden ersetzt.
/S Unterverzeichnisse werden mit eingeschlossen.
/W Starten des Kopiervorganges nach Tastendruck

RESTORE QUELLE ZIEL {/S, /P}

Zurückspeichern der mit Backup gesicherten Dateien.

/S auch alle Unterverzeichnisse
/P Abfrage ob Zurückgespeichert werden soll, wenn die Datei zwischenzeitlich geändert wurde.

SORT { /R /+n}

Filterprogramm zum Sortieren von Daten. Auch hier erfolgt die Eingabe durch ein anderes Programm mittels des Zeichens '|'. Kann z.B. verwendet werden um das Inhaltsverzeichnis sortiert auszugeben, z.B: DIR | SORT | MORE würde das Inhaltsverzeichnis sortieren und dann seitenweise am Bildschirm ausgeben.

/R (=revers), die Daten in umgekehrter Reihenfolge sortieren.
/+n die ersten n-Zeichen beim Sortieren unterdrückt.

SUBST {LW: PFAD /D}

Einem Subdirectory wird ein Laufwerkname zugeordnet und kann unter diesem angesprochen werden. Dabei müssen aber noch Laufwerksbuchstaben frei sein, d.h. es müssen außer den physikalischen Laufwerken noch freie Laufwerksbuchstaben in der Konfigurations-Datei (Config.sys) bereit gestellt werden, ansonsten können auch die Laufwerkbezeichnungen der physikalischen Laufwerke geändert werden.

/D (delete) Pfadzuweisungen werden wieder gelöscht (einzeln).

Beispiel:

SUBST F: C:\TEXTE

Dem Subdirectory TEXTE im Laufwerk C: wird die Laufwerksbezeichnung F: zugeordnet und kann mit F: angesprochen werden.

SUBST B: C:\DOS

Dem Subdirectory C:\DOS wird der Laufwerksbuchstabe B: zugeordnet. Ist ein Laufwerk B: physikalisch vorhanden, so werden jetzt alle Anfragen auf das Subdirectory umgeleitet.

SUBST

Zeigt alle umgeleiteten Laufwerke an.

SUBST B: /D

Die Pfadzuweisung für das Laufwerk B: wird gelöscht und ab sofort wird unter B: wieder auf das Originallaufwerk zugegriffen.

SYS LW

Die System-Dateien IO und DOS werden auf das angegebene LW übertragen.

XCOPY QUELLE ZIEL

Kopierbefehl zum erweiterten Kopieren von Dateien und Unterverzeichnissen

/A nur Dateien mit + Archive

/D:DD:MM:JJ nur Dateien nach diesem Datum
/E Subdirectory auch erzeugen wenn Quelldirectory leer (e=empty).
/M nur Dateien mit +Archive, aber Archive-Bit zurücksetzen.
/P Abfrage ob kopiert werden soll
/S Alle Unterverzeichnisse werden ebenfalls kopiert.
/V Vergleichen der kopierten Dateien.
/W Kopiervorgang wird durch Tastendruck gestartet.